





Desweiteren legen wir besonderen Wert auf die **Kooperation:**

-  mit einer ortsnahen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis zur kontinuierlichen und strukturell geregelten Diagnostik, als Grundlage für differenzierte und individuelle Erziehungs- und Behandlungspläne für das jeweilige Kind,
-  mit einer in Traumafachberatung versierten Supervisorin,
-  mit Ausbildungsinstituten im Bereich Psychotraumatologie und Traumapädagogik,
-  mit anderen traumapädagogischen Einrichtungen und Institutionen,

zur Evaluation, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeit bzw. unserer Fachkräfte.



HAUS MARIA FRIEDEN
KINDER- UND JUGENDHILFEZENTRUM

Sie möchten mehr erfahren?
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf,
wir informieren Sie gerne:

Haus Maria Frieden
Kinder- und Jugendhilfezentrum
Bökenbuschstraße 7
42555 Velbert
Tel. (02052) 92629 - 0
Fax: (02052) 92629 - 33
www.hausmariafrieden.de
kontakt@hausmariafrieden.de

Vertreten durch:
Peter Huyeng, Einrichtungsleiter



„Leben ist nicht genug“, sagte der Schmetterling.
„Sonnenschein, Freiheit und eine
kleine Blume muss man haben.“
Hans-Christian Andersen

Heil- und traumapädagogische Intensivwohngruppe ZITRONENFALTER

NEUERÖFFNUNG
ZUM 01.08.2011

für traumatisierte und hoch
bindungsunsichere Kinder



HAUS MARIA FRIEDEN
KINDER- UND JUGENDHILFEZENTRUM

„Bei der **Heilung** von einem Trauma und von Vernachlässigung geht es um **Beziehungen** – um das **Wiederherstellen von Vertrauen**, das Wiedererlangen von Zuversicht, die Rückkehr zu einem Gefühl von Sicherheit und die Wiederverbindung mit der **Liebe**.“
(Perry/Szalavitz 2006)

Das **Angebot** richtet sich an Jungen und Mädchen im Alter von 5 - 12 Jahren (Aufnahmealter), die Missbrauch, häusliche Gewalt und/oder emotionale Vernachlässigung erlebt haben und in Folge dessen unter massiven Beziehungsunsicherheiten, extremen Bindungsstörungen bis hin zum totalen Rückzug leiden.

Konzept

Die pädagogischen Ansätze der Gruppe orientieren sich an den Erkenntnissen der Psychotraumatologie und Traumapädagogik.

Damit die seelischen Wunden der Kinder heilen und sie sich zu stabilen und selbstbestimmten Persönlichkeiten entfalten können, erleben und erhalten die Kinder:

- einen freundlichen, klar geordneten/strukturierten und sicheren Ort, an dem sie Schutz, Ruhe und Sicherheit erfahren,
- sichere konstante und klare Bindungen, um stabile und korrigierende Beziehungserfahrungen zu erleben,
- eine besondere Zuwendung und Haltung geprägt von Respekt, Achtung und Transparenz.

Mit dieser traumapädagogischen Grundhaltung und auf der Grundlage einer individuellen Diagnostik und Erziehungsplanung erfahren die Kinder einzeln bzw. in der Gruppe im Alltag integrierte **spezifische Förderung** und individuelle Unterstützung u.a.:

- zur Verbesserung der Emotionsregulation,
- zum Aufbau von Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenzen,
- zur Verbesserung ihres Körpergewahrseins und ihrer Sinneswahrnehmung,
- zur Erarbeitung von Resilienzfaktoren.



Die notwendige besondere Begleitung leistet das **Team** aus sechs pädagogischen Fachkräften und einer Hauswirtschaftskraft. Die Pädagogen sind rund um die Uhr und am Nachmittag in doppelter Besetzung tätig. Sie verfügen über Kenntnisse bzw. Zusatzqualifikationen zur Psychotraumatologie und Traumapädagogik.



Bei den **Räumlichkeiten** wurden die speziellen Bedürfnisse optimal berücksichtigt. Neben fünf kindgerecht und liebevoll gestalteten Zimmern verfügt das ca. 250 qm große Haus über eine Küche, ein Esszimmer, einen Gemeinschaftswohnraum, einen Besprechungs- und Arbeitsraum, einen Werk- und Kreativraum und einen Wintergarten mit Rückzugsmöglichkeit.

Am **Wohnort** lädt ein großer Garten zum Spielen und Toben und zu Entdeckungen in der Natur ein. Einkaufsmöglichkeiten, Schulen etc. sind fußläufig, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder einem Fahrdienst gut zu erreichen.

Wichtig ist uns, die **Zusammenarbeit**

- wenn möglich, mit den Eltern bzw. bisherigen Bezugspersonen, um sie in ihrer Erziehungsfähigkeit zu unterstützen und die Eltern-Kind-Beziehung begleitend zu stärken als Grundlage für eine evtl. Rückführung.
- mit den Schulen bzw. KlassenlehrerInnen zur gemeinsamen Absprache der Vorgehensweise zur schulischen Förderung.
- mit den Jugendämtern, Vormündern zum gemeinsamen Austausch zur Weiterentwicklung und Perspektivplanung.

